

**GUTEN MORGEN**



**Fred Fuchs** interessiert sich für das Weltall

**Gemüse auf dem Mond**

Hallo, liebe Freunde! Jüngst sind ja die Chinesen auf dem Mond gelandet – also zumindest ihre Sonde, das ist ein unbemannter Raumflugkörper. Es war das erste Mal, dass ein solches Objekt auf der „dunklen“ Seite des Mondes aufsetzte. Also jener Seite, die wir von der Erde aus nicht sehen können. Der Mond dreht sich nämlich so um die Erde, dass er ihr immer dieselbe Seite zuwendet. Während er die Erde umrundet, bestrahlt die Sonne reihum alle seine Seiten: Bei Vollmond zum Beispiel wird die der Erde zugewandte Seite des Mondes erhellt, bei Neumond die abgewandte. Die „dunkle“ Seite des Mondes ist also gar nicht dauerhaft dunkel – interessant, nicht wahr? Ein Ziel der Mission ist es übrigens herauszufinden, ob Gemüseanbau auf dem Mond möglich ist. Das muss ich gleich Harry Hase erzählen – der ist nämlich auf der Suche nach einer neuen Ackerfläche für seine Karotten. Vielleicht müssen wir ihn also nur auf den Mond schießen? Das wäre doch was!

**BILD DER WOCHE**



Philip (6) aus Mannheim hat diesen tollen Dino gemalt.

**MALT DOCH ETWAS!**

Wenn ihr gerne malt, dann schickt uns doch eure Kunstwerke. Bei Abdruck bekommt ihr ein kleines Geschenk per Post. Bilder an: Mannheimer Morgen, Kinderseite, Postfach 10 21 64, 68021 Mannheim oder per E-Mail an kinderseite@mamo.de

**Flottes Kartenspiel**

„Visioo“ ist schnell erklärt, schnell zu spielen und total einfach. Jeder Spieler bekommt einen Stapel Karten und auf „Los!“ decken alle eine Karte ihres Stapels auf und legen sie in die Tischmitte. Ziel ist es, zwei identische Gegenstände in verschiedenen Farben zu finden. Wem das als Erster gelingt, bekommt alle ausliegenden Karten. Dann werden erneut Karten umgedreht – so lange, bis zwei gleiche, aber unterschiedlich farbige Gegenstände entdeckt werden. Klar ist: Wer am Ende die meisten Karten hat, gewinnt. Ein kurzweiliges Spiel. *lie*

**1 „Visioo“, erschienen bei Captain Macaque/Asmodee. 2 bis 6 Spieler ab 7 Jahren, etwa 15 Minuten, etwa 13 Euro**

**Gewinner des Rätsels**

Diese Woche haben diese Kinder folgende Preise gewonnen:

- 1** Leon Bachhuber (8), Worms: Spiel „Captain Black“
- 2** Elisabeth Hanf (7), Viernheim: Fix und Foxi-Heft und „Sicher im Straßenverkehr“
- 3** Milla Ehlert (6), Heppenheim: Fred Fuchs-Brotbox und Stundenplan

**Treffpunkt an der Arche**

An der Arche um Acht: Das ist die Verabredung, die die Taube mit zwei Pinguinen getroffen hat. Denn sie gehören zu den Auserwählten, die auf die Arche Noah dürfen. Doch die Beiden können unmöglich ihren Freund, den dritten Pinguin, im Stich lassen. Da kommen sie auf die rettende Idee... Die Komödie, die das Zimmertheater Mannheim zeigt, hat einen ernsten Kern: Sie verhandelt die Frage des Glaubens an Gott. Ulrich Hubs Theaterstück wurde mit dem Deutschen Kindertheaterpreis 2006 ausgezeichnet. *ble*

**1 Kinder zahlen 7 Euro, Erwachsene 12 Euro. Informationen und Auführungstermine unter: www.flbmannheim.de**

# Zahn-Qualen

Manch ein Lächeln entblößt funkelndes Metall auf den Zähnen. Dabei macht eine Spange alles andere als Spaß. Ob sie der Gesundheit was nutzt, weiß man bis heute nicht.

VON MIRAY CALISKAN

W er schon eine Zahnspange hat, weiß ganz genau, dass es auf der Welt weitaus schönere Dinge gibt. Plötzlich zwickt es und zieht es tierisch, ständig löchert man mit der Zunge nach den kleinen Lücken – auf der Suche nach den Nudeln vom Mittagessen. Und ganz ehrlich? Wenn das Zähneputzen plötzlich zehn Minuten dauert, helfen die Brackets in glitzerfarben oder neongrün auch nicht weiter. Rund jedes zweite Kind hat eine Zahnspange – sogar Darla aus „Findet Nemo“ und Mike Glotzkowski von „Monster AG“ trugen eine. Mit einer festen oder einer losen sollen die Zähne geradegerückt werden. Aber was bringen Zahnspangen wirklich?

**Arztbesuch ist sinnvoll**

Der deutsche Gesundheitsminister Jens Spahn ist dieser Frage nachgegangen und hat Forschern eine Aufgabe gegeben: herauszufinden, was Spangen für unsere Gesundheit bringen. Gut, die schiefen Zähne würden auf jeden Fall mit Hilfe einer Zahnspange korrigiert werden. Und das würde uns später, nachdem man sie wieder losgeworden ist, sehr glücklich machen. Was die Forscher allerdings nicht klären konnten: Ob uns diese Korrekturen auch langfristig, also wenn wir älter werden, wirklich etwas nutzen. Wir also weniger Probleme mit Löchern, Entzündungen, Schmerzen oder Zähnen haben, die locker werden und uns ausfal-



Rund jedes zweite Kind hat eine Spange – manchmal mit Brackets, die kunterbunt hervorstecken. BILD: ISTOCK

len. Puh, waren die ganzen Qualen etwa umsonst?

„Schiefe Zähne sehen zwar nicht schön aus, aber nicht jeder schiefe Zahn macht im Laufe des Lebens einmal Probleme“, sagt Wolfgang Grüner, Referent für Kieferorthopädie der Landes-zahnärztekammer Baden-Württemberg. „Besonders dann, wenn die Kiefer ungünstig wachsen, ist es oft wichtig, frühzeitig eine Zahnspange zu tragen.“ Wo-

rauf Eltern deshalb ganz besonders achten müssen: „Dass man sich jeden Einzelfall genau anschauen und dann entscheiden muss, ob ein Patient von einer Spange profitiert“, sagt die Zahnärztin Jessica Zenner, die eine Praxis in der Nähe vom Paradeplatz hat. Gerade wenn man Zähne nicht gründlich genug putzt und die Gefahr besteht, Löcher zu bekommen, rate sie beispielsweise Eltern auch schon mal von

einer Spange ab. Der Gang zum Doktor ist also durchaus sinnvoll. In Zukunft müssen jedoch all die offenen Fragen des Ministeriums geklärt werden. Und das macht auch Sinn: Zahnspangen sind nämlich ziemlich teuer. 2017 haben die Krankenkassen rund 1,1 Milliarden Euro für die Behandlung beim Kieferorthopäden ausgegeben. Damit könnte man sich etwa 45 000 Autos oder zwei riesige Kreuzfahrtschiffe kaufen.

**NACHRICHTEN-BOX**

**Tierisches im neuen Jahr**

Ein schreckhaftes Schwein namens Frederick hat am frühen Silvesterabend in Niddatal – das liegt im Wetteraukreis – die Polizei und mehrere Passanten auf Trab gebracht. Das Tier hat sich durch die ersten Böller und Raketen erschreckt und ist von seinem heimischen Hof nahe Bönstadt davongelaufen, teilte die Polizei mit. Dabei rannte Frederick auch auf einer Landstraße entlang – was ziemlich gefährlich ist. Nach etwa 20 Minuten auf der Flucht konnte er aber in Bönstadt in eine Scheune getrieben werden. Sein Abenteuer hat er wohlbehalten überstanden.

**Hahn geht Gassi**

Nach Monaten in Freiheit hat auch ein freilaufender Hahn aus Limburg ein neues Zuhause gefunden. Das Tier ließ sich einfach nicht einfangen, berichtete der Tierschutzverein Limburg-Weilburg. Erst am Silvestertag konnte der Silber-Maran in einer kleinen Sackgasse in Limburg-Staffel gefasst werden. Inzwischen ist Hahn „Silvester“ an einen Bauernhof im nahen Elz vermittelt worden. Dort lebt auch eine Gruppe Hühner. In seiner Zeit in Freiheit hatte „Silvester“ eine besondere Sympathie für Hunde an den Tag gelegt. Wie der Tierschutzverein berichtete, folgte er Spaziergängern beim Gassigehen – allerdings mit einem Sicherheitsabstand. *dpa*



Hat ein neues Zuhause: Hahn „Silvester“. BILD: DPA

**DAS GROSSE PREISRÄTSEL**

**Wort gesucht**

Im Frühling ist er grün angezogen, im Herbst trägt er ein buntes Kleid, im Winter ist er nackt – wer ist das? Schreibt die Bezeichnungen für die vier Abbildungen auf und unterstreicht jeweils die angegebenen Buchstaben. Wie lautet das Lösungswort?

Schickt eure Lösung unter Angabe eures Alters und eurer Adresse an den „Mannheimer Morgen“, Stichwort: Kinderrätsel, Postfach 102164, 68021 Mannheim, per Fax an 0621/392-1373 oder per E-Mail an kinderraetsel@mamo.de.

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir auch in dieser Woche wieder Eintrittskarten, „Ravensburger“-Brettspiele, Bücher oder „Fred Fuchs“-Artikel. *BILD: VOGEL*

**Lösung des Rätsels**

In der vergangenen Woche wollten wir von euch wissen, welcher Schatten zu Koch Lukas gehört. Die Lösung: Nummer vier.



## Wie ist der heutige Mensch entstanden?

Leon von der Schillerschule Mannheim möchte wissen: Wie sind die Menschen entstanden?

Vor etwa 3,5 Milliarden entwickelten sich die ersten Lebewesen – die sogenannten Einzeller. Diese Lebewesen bestanden nur aus einer einzigen Zelle und entwickelten sich später zu Algen und dann zu den ersten Wirbeltieren. Nach und nach entstanden neue Arten und Gattungen und wer sich an neue Lebensräume gut anpasste, der überlebte. Und das machten die Vorfahren des Menschen ganz besonders gut: Der Australopithecus zum Beispiel, der vor rund vier Millionen Jahren die Erde bewohnte, lebte in weiten Feldern Afrikas. Weil er seinen Lebensraum mit vielen gefährlichen Tieren teilte,



Eine Höhlenmalerei, erstellt von unseren Vorfahren. *BILD: DPA*

brauchte er einen guten Überblick. Aus dem krummen Australopithecus, der auf allen Vieren lief und einem Affen sehr ähnelte, entstand Homo erectus – der aufrechte Mensch. Er hatte plötzlich die Hände frei und konnte Werkzeuge herstellen und somit auch

jagen. Feuer nutzte er zum Kochen und zum Wärmen. Aus ihm ging wiederum der Homo heidelbergensis hervor, der sich in zwei weitere Menschenarten aufspaltete: dem Neandertaler und dem Homo sapiens – dem heutigen Menschen. Er entstand vor etwa 200 000 Jahren in Afrika und wanderte später nach Asien, Australien und von da nach Europa aus.

Was den Menschen von allen anderen Lebewesen unterscheidet ist vor allem sein „hoch entwickeltes und leistungsfähiges Gehirn mit etwa 85 Milliarden Nervenzellen“, sagt Michael Wink von der Universität Heidelberg. Der Mensch habe als einziges Lebewesen eine Sprache entwickelt. „Und wir leben gerne in Gruppe, kooperieren und helfen anderen“, so Wink.

Nebenbei: Die nächsten Verwandten des Menschen sind Schimpansen und Bonobos. Wie der Mensch gehören auch sie zu den Primaten. *mica*